BRÜCKE

Gemeindebrief
Evangelische Kirchengemeinde
Oer-Erkenschwick



November 2026 – März 2027

Evangelische Kirche Oer-Erkenschwick

Kontakte 3
Andacht 4
Pastoraler Dienst im Übergang (PDÜ) 6
Gottesdienste in den Seniorenheimen 8
Faire Woche 10
Friedensgebet 12
Klangwort Chorprojekt 14
Glaskirche 16
Einladung zum Gemeinde-Gespräch 16
Ewigkeitssonntag 17
Gottesdienste 18
Termine 19
Jahreslosung 2027 20
Brot für die Welt 21
Familienangebote 22
Rätsel 25
Nähcafé 26
Fahrradwerkstatt 28
Weltgebetstag 2027 30
Aktion „7 Wochen ohne" 32
Kirchentag 2027 33
Taufen u. Trauungen 34
Beerdigungen 35

Impressum

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick, Tel. 02368 1461
Internet: www.evangelisch-in-oe.de
V.i.S.d.P.: Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick
Redaktion und Gestaltung:
J. Behrendt, G. Engfer, D. Goldmann, U. Kamien, M. Lehmanski
e-mail: Gemeindebrief@evangelisch-in-oe.de
Satz/Druck: www.GemeindebriefDruckerei.de
Titelseite: Gaby Engfer; St. Matthew's Church (Jersey)
Nicht gekennzeichnete Grafiken und Fotos stammen von der jeweiligen Autorin bzw. dem Autor oder aus www.gemeindebrief.evangelisch.de

GBD
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.**Gemeindebrief**Druckerei.de

Spendenkonto der Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick

KD Bank für Kirche und Diakonie
IBAN - DE08 3506 0190 2088 9300 72
BIC - GENODED1DKD

Kontakte

Vorsitzende des Presbyteriums Barbara Werres

Telefon: 0163 4788954
E-Mail: barbara.werres@evangelisch-in-oe.de

Pfarrerin Deborah Goldmann

Telefon: 02368 / 9612444 oder 0163 4009462
E-Mail: deborah.goldmann@evangelisch-in-oe.de

Pastor Ekkehart Woykos

Telefon: 0151 5609 2608
E-Mail: ekkehart.woykos@ekvw.de

Kirchmeisterin Manuela Cmok

Telefon: 02368 / 892162
E-Mail: manuela.cmok@evangelisch-in-oe.de

Diakonin Angelika Roth

Telefon: 02368 / 9617859 oder 0163 2563017
E-Mail: angelika.roth@evangelisch-in-oe.de

Jugendreferent Thorben Rosenbaum

Telefon: 02368 / 6954013 oder 0178 6686970
E-Mail: jugendreferent@evangelisch-in-oe.de

Gemeindebüro Dietrich-Bonhoeffer-Platz 1

Telefon: 02368 / 1461
E-Mail: gemeindebuero@evangelisch-in-oe.de
Öffnungszeiten:

Dienstag	10.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag	15.00 – 18.00 Uhr
Freitagvormittag	nach Vereinbarung

Bankverbindung
Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick
Stichwort „Gemeindespende"
IBAN DE29 3506 0190 2002 7510 14
KD-Bank für Kirche und Diakonie

„Du bist ein Engel?"



Das Foto vorn auf dem Gemeindebrief zeigt den Altar der Marienkapelle in der St. Matthew's Church auf Jersey. Vier hoch aufragende, durchscheinende Engelsfiguren stehen nebeneinander vor einer hellen Steinwand. Ihre Hände liegen über Kreuz auf der Brust; das bläulich-weiße Licht verleiht den Figuren eine beinahe schwebende Wirkung. Ein ungewöhnliches, aber irgendwie feierliches Altarbild.
Sie sehen aus wie Vierlinge. Vielleicht ist es auch viermal derselbe Engel und erzählt jedes Mal eine andere Geschichte.

Das Altarbild bringt mich ins Nachdenken: Wann sind mir selbst Menschen begegnet, von denen ich sagen würde: „Du bist ein Engel?"

Ich denke an die Hebamme, die meine Frau und mich bei der Geburt unseres ersten Kindes begleitet hat. Als junge Eltern schauten wir unsicher und ängstlich auf den Tag der Geburt, um die Geburt dann mit der Hebamme gemeinsam als ein großes Wunder zu erleben.
Ich denke an die PflegerInnen und ÄrztInnen am Sterbebett meines Vaters. Wir als Familie waren alle am Rand unserer Gefühle und Kräfte. Diese Menschen begleiteten uns so einfühlsam und verständnisvoll, dass der schwere Abschied für uns aushaltbar wurde.
Menschen beistehen, Mut machen, Hoffnung schenken: Davon erzählen auch die Engel in der Geschichte Jesu. Sie erzählen Maria von der Geburt und begleiten sie durch die Schwangerschaft. Sie sind bei der Geburt dabei. Sie stärken Jesus in der Zeit seiner Versuchung. Sie erzählen den Frauen am Grab Jesu von der Auferstehung und geben ihnen Hoffnung.

Nicht immer geht es um Leben und Tod. Ich denke an den Mann auf dem Parkplatz, als mein Auto nicht mehr ansprang. Er sah meine Not, bot mir seine Hilfe an und gab mir Starthilfe. Ich sagte ihm, wie dankbar ich wäre. Seine Antwort: „Helfen Sie jemandem, wenn er es braucht. Das wäre mein schönster Dank."
Ich weiß, was alle diese Menschen taten. Ihre Namen weiß ich heute nicht mehr. Sie sind namenlos wie die Engel auf dem Titelbild.
Die Engel auf dem Titelbild halten ihre Hände über Kreuz auf der Brust. Die Menschen, an die ich denke, haben mir ihre Hände gereicht: Sie haben geholfen, begleitet und ausgehalten.
Und ich? Was sagte der Mann auf dem Parkplatz? „Helfen Sie jemandem, wenn er es braucht."



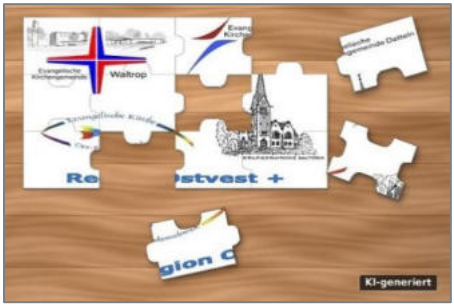


Vielleicht beginnt es genau damit: Sehen, wer mich braucht, und nicht weitergehen.

Eine gute Zeit wünscht
Norbert Deka, Pfarrer

Neues vom Pastoralen Dienst im Übergang
Gemeinsam ein neues Bild entwickeln

Nun bin ich schon ein gutes halbes Jahr bei Ihnen. Meine Aufgabe ist es, die Regionalpfarrstelle der Region Ostvest+ (Datteln, Haltern, Oer-Erkenschwick und Waltop) zu „formatieren", also nach Umfang und Aufgaben zu beschreiben und anschließend ein Bewerbungsverfahren zu begleiten.
Eigentlich klang es ganz einfach: Eine neue Pfarrstelle beschreiben, den Arbeitsplatz attraktiv gestalten, die Stelle ausschreiben – und dann findet sich eine Pfarrperson, die gut zu all dem passt.



Die evangelischen Kirchengemeinden in Haltern, Oer-Erkenschwick, Datteln und Waltrop bilden eine große Region. Sie ist zu groß, um eine Pfarrstelle einfach auf vier Gemeinden aufzuteilen. Auch die anderen Mitarbeitenden in Seelsorge und Verkündigung – Pfarrer/innen, Diakon/innen sowie Gemeindepädagog/innen, Prädikant/innen und Kirchenmusiker/innen – sollen nicht ständig weite Wege durch die gesamte Region zurücklegen müssen.

Ein wichtiger Grundsatz soll künftig Orientierung geben:
Menschen, die in Verkündigung und Seelsorge arbeiten, sollen regulär in höchstens zwei Gemeinden tätig sein. Ausnahmen können sinnvoll und notwendig sein, müssen aber zeitlich begrenzt bleiben.
Diese Regel dient nicht nur der Planbarkeit. Sie schützt die Mitarbeitenden vor Überlastung und hilft zugleich, dass persönliche Beziehungen in den Gemeinden weiter bestehen und wachsen können. Seelsorge, Gottesdienste, Besuche, Gruppenarbeit und Begleitung brauchen Nähe, Verlässlichkeit und Zeit. Wer dauerhaft an zu vielen Orten gleichzeitig zuständig ist, kann diesen Aufgaben kaum gerecht werden. Gleichzeitig bleiben die Gemeinden aufeinander angewiesen. Urlaubsvertretungen und Krankheitsfälle der hauptamtlichen Menschen lassen sich nur gemeinsam gut auffangen.

Deshalb wird eine engere Zusammenarbeit in der Region immer wichtiger.

Es reicht nicht, allein einen Arbeitsplatz für eine neue Regionalpfarrstelle zu beschreiben. Vielmehr müssen alle beteiligten Gemeinden gemeinsam überlegen, wie pastorale Arbeit künftig gut organisiert werden kann.
Das bedeutet auch:
Gewohnte Zuständigkeiten werden sich verändern. Gemeinden werden sich an manchen Stellen stärker abstimmen, Aufgaben miteinander teilen und neue Formen der Zusammenarbeit entwickeln müssen. Nicht mehr alle Aufgaben können wie bisher gemacht werden. Die ehrenamtlichen Mitarbeitenden in den Gemeinden werden entscheidend mitbestimmen, welche Aufgaben zukünftig noch übernommen werden können. Alle werden das „Lassen" lernen müssen. Manches Liebgewonnene wird es nicht mehr geben (können), wenn sich niemand findet, der mitarbeitet.
Erst wenn tragfähige Regeln für alle gefunden sind, lässt sich genauer beschreiben, wie die neue Pfarrstelle aussehen soll und wo ihr Schwerpunkt liegt. Es wird also nicht einfach ein fehlendes Puzzleteil ergänzt. Vielmehr entsteht ein neues Bild – gemalt mit den Farben, Erfahrungen und Menschen aller beteiligten Gemeinden.



v.l.: Robin Friedrich (Ha), Andreas Schütz (O-E), Lena Schäfer (Ha), Elke Falk (O-E), Susanne Kuckshoff (Da), Norbert Deka (PDÜ), Sabine Dumpelnik (Wa)

Die Prozessbegleitgruppe begleitet diese Entwicklung. Sie sammelt Ideen und Vorschläge aus den Presbyterien zur Regionalpfarrstelle und bringt Überlegungen zur Diskussion in die Presbyterien zurück.
Im Herbst wird die Pfarrstelle genau beschrieben. Wenn die Presbyterien der Region im Winter die Neuordnung des Pastoralen Dienstes unterstützen, kann im Frühjahr nach einem Menschen gesucht werden, der die Aufgaben und den Dienst übernimmt.

Es bleibt spannend. Ich werde Sie über die weiteren Schritte auf dem Laufenden halten.
(s.a. Seite 16)

Norbert Deka, Pfarrer
Pastoraler Dienst im Übergang

Gottesdienste in den Seniorenheimen

Ende September hielt ich den Gottesdienst im Matthias-Claudius-Zentrum. Der Gottesdienstraum war voll besetzt. In meiner Andacht ging es um das Thema „Wie Wind und Weite und wie ein Zuhaus". Ich beschrieb das Bild vom Drachen steigen lassen aus meiner Kindheit. Wie wichtig der Wind war, der den Drachen in die Lüfte hob und ihn tanzen ließ, aber auch die Schnur, die den Drachen festhielt, damit er nicht unkontrolliert wegfliegen konnte oder sogar abstürzte. Sie strahlte dabei über das ganze Gesicht, hörte dann weiter aufmerksam zu und nickte später kräftig mit dem Kopf, als ich sagte: „Ich bin froh und dankbar, dass wir wissen dürfen, Gott ist da und seine Hand hält uns fest…"



Diese und ähnliche Erfahrungen mit den Senioren erwärmen mein Herz und erfreuen mich bei meiner Aufgabe Gottesdienste in den Altenheimen zu gestalten.

Vor drei Jahren hat mich Pfarrer Rüdiger Funke angesprochen und gefragt, ob ich es mir vorstellen könne diese Arbeit zu unterstützen, da die Pfarrer in der Gemeinde weniger werden und diese Arbeit fast nicht mehr abzudecken sei. Seitdem gehöre ich zum Vorbereitungsteam „Seniorenheim - Gottesdienst". Inzwischen sind wir, neben Pfrn. Deborah Goldmann und Pfr. Ekkehart Woykos, sechs weitere Mitarbeiter, die diese Aufgabe wahrnehmen. Anfangs dachte ich, es finden nur evangelische Gottesdienste im MCZ statt, aber weit gefehlt. In allen Senioreneinrichtungen unserer Stadt finden sie regelmäßig statt. Im MCZ jeden 2./4. u. 5. Freitag im Monat, im Marienstift jeweils am 1. Montag im Monat, im AWO-Heim Auf dem Kolven am 1. Mittwoch in den geraden Monaten und im Seniorenstift an der Haard an jedem 2. Dienstag in den geraden Monaten.

Es ist schön, dass wir in allen Häusern offene Türen vorfinden, um Gottes gute Nachricht weiter sagen zu dürfen.

Erstaunlich viele Heimbewohner, aber auch Anwohner aus der Umgebung und unterschiedlicher Konfessionen und besuchen unsere Gottesdienste. Gemeinsam wird gesungen, gebetet und auf Gottes Wort gehört. Während wir Mitarbeiter uns bei den Terminen abwechseln, begleitete Heinz Gregel alle Gottesdienste an der Orgel und sorgte für ein Vorspiel auf der Trompete oder manchmal in Form von einem Liedvortrag. Als ich ihn einmal, bei der Verabschiedung eines Gottesdienstes, lobte und mich bedankte sagte er: „Solange ich Kraft habe, will ich meinem Herrn dienen!" Ja, genau das ist es, was mir immer wieder Freude macht und mich in Bewegung versetzt, da kann ich nur einstimmen.

Ich will meinem Gott dienen mit den Gaben, die er mir geschenkt hat!

Vielleicht gibt es jemanden unter Ihnen, der sich vorstellen könnte diese Arbeit zu unterstützen, z.B. die Lesung zu übernehmen, ein Gebet zu sprechen oder eine Geschichte vorzulesen. Sprechen sie uns an, wir freuen uns über jede Mithilfe.



Edith Rokitta
vom
Seniorenheim-
Gottesdienst-
Team



Kapelle im Matthias-Claudius-Zentrum

„Faire Woche“ 2026



Der Ausschuss für Mission und Ökumene des Kirchenkreises Recklinghausen hatte angeregt, sich an der „Fairen Woche 2026“ zu beteiligen. Diese wird deutschlandweit immer im September durchgeführt und ist bemüht das Thema des fairen Handels immer neu in Erinnerung zu bringen.
Es gab größere und kleinere Angebote im Kirchenkreis. Insbesondere die Gemeinden Oer-Erkenschwick und Marl beteiligten sich.

Den Auftakt machte ein **interreligiöses Friedensgebet** im Innenhof der Johanneskirche in Oer-Erkenschwick.





Der sehr eindrückliche Film „The pickers“ ging den Lebens- und Arbeitsbedingungen der Obstpflücker auf verschiedenen europäischen Plantagen auf den Grund. Er wurde in Kooperation mit Julia Borries von der Erwachsenenbildung des Kirchenkreises im Johannes-Busch-Haus in Oer-Erkenschwick gezeigt.

Im Anschluss konnten offene Fragen mit Markus Heissler von der Fachstelle Eine-Welt in Herne besprochen werden.



Im Marler Weltzentrum hat die faire Woche schon eine etwas längere Tradition und ist geprägt von etablierten Angeboten, wie einem fairen Imbiss, einer Ausstellung und einem Konzert.



Ausstellungseröffnung „Mit Menschenrechten unsere Zukunft gestalten"

In Oer-Erkenschwick fand ergänzend die kindgerechte Ausstellung „Voll unfair" statt
und es machte viel Freude, mit Schulklassen zum Thema des fairen Handels zu sprechen.



Highlight waren hier die Aktivstationen, das probieren gerösteter Kakaobohnen und fairer Bananen. Das Oikos-Institut unterstützte diese Aktion mit 10 kg gespendeter fairer Schokolade.



Zum Abschluss der fairen Woche gab die Gruppe „Liederstand" ein Konzert in Marl und berichtete zum Thema Land-Enteignung zugunsten von Großkonzernen.



Weitere Informationen und Berichte finden Sie u.a.im Internet unter
www.faire-Woche.de



Faire Grüße,

Ausschuss für Mission, Ökumene, Weltverantwortung im Ev. KK RE, Vors. A.Roth u. stellv. Vors. M. Raab-Steinke

Ökumenisches Friedensgebet
startet die „Faire Woche 2026"



v.l.: Gaby Engfer ev., Friederike Engel rk., Maggie Raab-Steinke ev., Stephan Heimrath NAK., Ina Engelke rk., Angelika Roth ev.

Mit einem vielfältigen Programm beteiligte sich der Evangelische Kirchenkreis Recklinghausen an der "Fairen Woche 2026". Zum Auftakt startete am 11. September ein ökumenisches Friedensgebet im Innenhof der evangelischen Johanneskirche in Oer-Erkenschwick. Dazu hatte die ökumenische Zukunftswerkstatt (ÖZW[1]) die christlichen Kirchen sowie die muslimische Gemeinde aus Oer-Erkenschwick eingeladen.

Seit nunmehr 25 Jahren finden bundesweite Aktionen zu der "Fairen Woche" statt; in diesem Jahr unter dem Motto „Fair handeln – Vielfalt erleben".

Es geht um das Bewusstmachen von biologischer Vielfalt, Vielfalt der Menschen und Vielfalt des Engagements im Fairen Handel.

„Heute ist nicht nur der Beginn der fairen Woche. Heute jährt sich auch zum 25. Mal der erschreckende Angriff auf Amerika am 11. September",
so eröffnete die Vertreterin der evangelischen Kirche die Zusammenkunft.

Im weiteren Ablauf wurde in einer melodisch gesangvollen Form eine Sure aus dem Koran von einem Vertreter der Moscheegemeinde rezitiert und Gebete und Fürbitten der jeweils anderen Vertreter der

christlichen Gemeinden ausgesprochen.

Vertreten waren die evangelische, katholische und die neuapostolische Kirche.
Mit dem Gebet „Vaterunser", einem weiteren Segensgebet aus der Feder von Martin Luther King und dem trinitarischen Segen zum Schluss wurde die Veranstaltung beendet.

Zu der Veranstaltung waren ca. 60 Interessierte gekommen, die trotz leisen Nieselregens im Innenhof der Kirche den Gedanken und den Musikbeiträgen lauschten. Im Gedenken an den Terror, an Kriege und Not in der Vergangenheit und der heutigen Zeit entwickelte das Friedensgebet in dieser religiösen Konstellation eine besondere Atmosphäre.

Neuapostolische Kirche
Gemeinde Oer-Erkenschwick
Stephan Heimrath

https://www.nak-recklinghausen.de/oer-erkenschwick

Die Neuapostolische Kirche ist seit 2026 Vollmitglied der ACK[2] in Deutschland.

Nähere Informationen zur Kirche und Geschichte finden Sie unter:

https://konfessionskunde.de/kirchen/begriff/neuapostolische-kirche-nak/
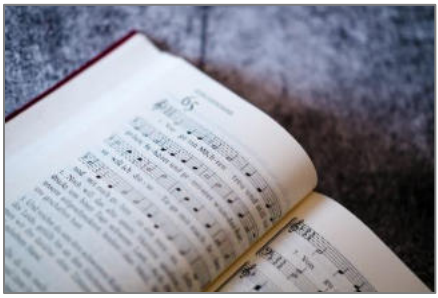
[1] Die Ökumenische Zukunftswerkstatt (ÖZW) in Oer-Erkenschwick ist eine Initiative für interkulturellen Dialog, gesellschaftliches Engagement und christliche Zusammenarbeit. Sie vernetzt christliche Kirchengemeinden sowie andere Religionsgemeinschaften in der Stadt, um gemeinsame soziale und gesellschaftliche Zukunftsthemen zu gestalten.

[2] Insgesamt 25 Kirchen sind als Mitglieder und Gäste in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland versammelt und treffen sich zweimal im Jahr in der Mitgliederversammlung.
Die in der ACK zusammengeschlossenen Kirchen „bekennen den Herrn Jesus Christus gemäß der Heiligen Schrift als Gott und Heiland und trachten darum, gemeinsam zu erfüllen, wozu sie berufen sind, zur Ehre Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes", so heißt es in der Präambel zur Satzung der ACK.

https://konfessionskunde.de/strukturen/begriff/arbeitsgemeinschaft-christlicher-kirchen-in-deutschland-ack/

Bonhoeffer-Projekt
Trost und Zuversicht in bewegten Zeiten

Viele Menschen blicken heute mit Sorge auf die Zukunft. Kriege, gesellschaftliche Spannungen, wirtschaftliche Unsicherheiten und persönliche Herausforderungen werfen Fragen auf: Worauf können wir hoffen? Was trägt uns, wenn vertraute Sicherheiten ins Wanken geraten?



Genau diesen Fragen widmet sich unser Bonhoeffer-Projekt.
Im Mittelpunkt stehen die Gedanken und Texte des Theologen Dietrich Bonhoeffer, der in einer der dunkelsten Zeiten deutscher Geschichte lebte. Trotz Verfolgung, Gefängnis und der ständigen Bedrohung seines Lebens verlor er seine Hoffnung auf Gott nicht. Seine Worte zeugen von einem Glauben, der gerade dort trägt, wo menschliche Gewissheiten an ihre Grenzen kommen.

Die ausgewählten Lieder greifen zentrale Themen Bonhoeffers auf: Vertrauen, Trost, Geborgenheit, Hoffnung, Gebet und Gottes Führung. Viele der vertonten Texte entstanden aus seinen Gedanken und Briefen und sprechen erstaunlich aktuell in unsere Zeit hinein. Sie laden dazu ein, den Blick nicht von Angst und Unsicherheit bestimmen zu lassen, sondern auf den Gott zu vertrauen, der auch durch schwere Zeiten begleitet. Unser Anliegen ist es, durch Musik, Texte und gemeinsame Begegnungen Trost und Zuversicht zu vermitteln. Dabei geht es nicht darum, Schwierigkeiten auszublenden. Bonhoeffer selbst wusste, was Leiden, Verlust und Zukunftsängste bedeuten. Gerade deshalb haben seine Worte bis heute eine besondere Glaubwürdigkeit. Sie erinnern uns daran, dass christliche Hoffnung nicht auf günstigen Umständen beruht, sondern auf Gottes Treue.

Der Höhepunkt des Projektes wird ein Abendprogramm sein, das nicht nur zum Zuhören, sondern auch zum Mitmachen einlädt. Im Finale sind alle Besucher eingeladen, gemeinsam mitzusingen.

Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Dietrich Bonhoeffer



So soll erlebbar werden, was Bonhoeffer selbst immer wieder betonte: Wir gehen unseren Weg nicht allein, sondern in der Gemeinschaft von Menschen, die ihre Hoffnung auf Gott setzen.

Wir freuen uns auf einen bewegenden Abend mit Musik, Gedanken und Begegnungen. Vor allem aber freuen wir uns auf die Menschen, die diesen Abend mit uns erleben werden. Möge das Bonhoeffer-Projekt für viele zu einer Quelle von Trost, Ermutigung und neuer Hoffnung werden.

Wir laden die ganze Gemeinde herzlich ein, dabei zu sein und mitzusingen. Der Termin für den Abend wird später bekanntgegeben.

Klaus Sach, Chorleiter

Es gibt erfülltes Leben trotz vieler unerfüllter Wünsche.
Dietrich Bonhoeffer

Der am 4.2.1906 in Breslau geborene evangelische Theologe und NS-Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer wurde am 9.4.1945 im Konzentrationslager Flossenbürg, zusammen mit anderen Widerstandskämpfern gegen den Nationalsozialismus, hingerichtet.

St. Matthew's Church
Die „Glaskirche" auf der Kanalinsel Jersey



Die St. Matthew's Kirche wurde 1840 heiliggesprochen. Sie sollte den Einwohnern von Millbrook den beschwerlichen Weg hinauf zu der alten Gemeindekirche von St. Lawrence ersparen. Das Glas, welches die St. Matthew's Kirche berühmt gemacht hat, wurde erst 1934 installiert.
Lady Florence Trent beauftragte Monsieur Rene Lalique von Paris, zum Andenken an ihren verstorbenen Mann, Jesse Boot, Gründer der berühmten Boots- Ladenkette in England, das Innere der Kirche auszustatten. Das Resultat, das ihnen heute vor Augen steht, ist einzigartig in der Welt.

Aus dem Handzettel für Touristen in der Kirche



Fotos: G. Engfer - Engel in der Marienkapelle und die Altarkreuze in der Kirche

Eine Pfarrstelle für die Region *(s.a. Seite 6)*

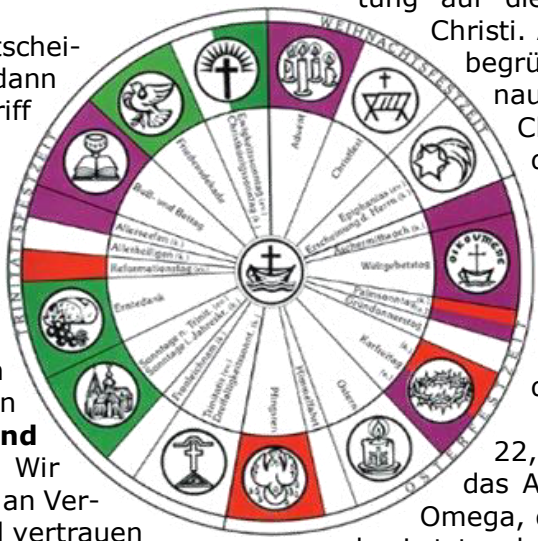
Wie sieht die Zukunft der pfarramtlichen Arbeit in unserer Region aus? Dazu laden wir Sie herzlich zu einem Info-Abend ein:
25. November 2026 um 18 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum; Dietrich-Bonhoeffer-Platz 1, Oer-Erkenschwick.

Informieren Sie sich, stellen Sie Ihre Fragen und kommen Sie mit uns ins Gespräch. Wir freuen uns auf Sie!

Norbert Deka, Pastoraler Dienst im Übergang

Ende und Anfang oder Anfang und Ende

Viele Jahre fiel es mir schwer von der bedrückenden Zeit zum Ende des Kirchenjahres spontan in die fröhliche Adventszeit zu wechseln. Vorletzter Tag im Kirchenjahr, Buß- und Bettag, der letzte Tag im Kirchenjahr: Ewigkeitssonntag oder Totensonntag?



Meine Entscheidung fiel dann auf den Begriff Ewigkeitssonntag. Ja, wir trauern; ja, wir blicken zurück. Doch wir blicken auch nach vorn – ein Rückblick **und** ein Ausblick. Wir erinnern uns an Verstorbene und vertrauen sie Gottes Hand an. Denn für uns im christlichen Glauben hat der Tod nicht das letzte Wort.
Jesus Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt. Johannes 11, 25–26 – *Hoffnung*.

Mit dem 1. Advent beginnt nicht nur das neue Kirchenjahr. Vielmehr blicken wir auf das Kommen Christi – auf das Kind im Stall **und** sein Wiederkommen am Ende der Zeit.
Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer. Sacharja 9, 9 – *Hoffnung*.

Am Ewigkeitssonntag zeigen wir im Gedenken unsere Erwartung auf die Wiederkehr Christi. Am 1. Advent begrüßen wir genau denselben Christus als den, der kommt. Zwischen Ewigkeitssonntag und 1. Advent steht eine Brücke der Hoffnung. Offenbarung 22,13: Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.

So ist unser Kirchenkreis zwar ein Kreis. Doch ist es kein Kreis, der sich nur wiederholt.
Vielmehr ähnelt er einer Spirale: Man kehrt immer wieder zurück zum Advent, aber mit den Erfahrungen eines ganzen Jahres.

Gaby Engfer
Grafik entnommen aus: Logo-Buch.de



Gottesdienste an Weihnachten
und zum Jahreswechsel

Donnerstag, 24.12.2026 ***Heiligabend***

Johanneskirche	**14:00 Uhr**	**Familiengottesdienst**
	15:30 Uhr	**Familiengottesdienst**
	17:30 Uhr	**Christvesper**
	23:00 Uhr	**Christmette**

Freitag, 25.12.2026 ***1. Weihnachtstag***

Johanneskirche **11:00 Uhr** **Gottesdienst**

Samstag, 26.12.2026 ***2. Weihnachtstag***

Johanneskirche **10:00 Uhr** **Krippenandacht**

Sonntag, 27.12.2026 ***1. Sonntag nach Weihnachten***

Johanneskirche **10:00 Uhr** **Gottesdienst mit Abendmahl**

Mittwoch, 31.12.2026 ***Silvester***

Johanneskirche **18:00 Uhr** **Ökumenischer Gottesdienst mit Abendmahl**

Sonntag, 03.01.2026 ***2. Sonntag nach Weihnachten***

Johanneskirche **10:00 Uhr** **Gottesdienst**

Beachtenswerte Termine



Adventsandachten
1., 8., 15. Dezember
um 8.30 im Gemeindezentrum



Weihnachtskonzert mit Swinging Brass
5. Dezember 18:00
in der Johanneskirche



Adventsfenster
- Chor Klangwort 11.Dezember
- Frauenkreis 17.Dezember 18:00



Neujahrsempfang der Gemeinde
10. Januar nach dem Gottesdienst



Holocaust Gedenktag
27.Januar 2027



Büchermarkt des LADEN
6. Februar 2027

Kirche Kunterbunt
7. Februar 2027

Weltgebetstag
5.März 18:00
Gemeindezentrum



Passionsandachten
16., 23. Februar und 2., 9., 16. März 2027
um 8.30 im Gemeindezentrum



Gemeindeversammlung
14.März 2027
nach dem Gottesdienst
im Gemeindezentrum

FÜRCHTE DICH NICHT

Fürchte dich nicht, fürchte dich nicht,
fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir.
Fürchte dich nicht, fürchte dich nicht,
hab keine Angst, ich bin dein Gott.



1. Wenn die Stürme toben, trag ich dich durch den Wind,
   halt dich fest, pass auf dich auf, denn du bist mein Kind.
   Und du wirst bei mir sein.
2. Wenn die Nächte dunkel sind, dann bin ich dein Licht,
   werd die Wege mit dir gehn, ich verlass dich nicht.
   Und du wirst bei mir sein.
3. Wenn die Welt zu Ende geht, bist du nicht allein,
   mein Versprechen gilt für immer, ich wird bei dir sein,
   du wirst bei mir sein.

Bastian Basse
https://jahreslosung.liederpfarrer.de





Wasser ist lebendige Hoffnung

Kraft zum Leben schöpfen – 67. Aktion Brot für die Welt

Wasser ist schon da, als Gott die Welt erschafft – so lesen wir es am Anfang der Bibel. Zuerst sind es chaotische Gewässer, die von Gott geordnet werden, um dann als Regen und durch Quellen das Land fruchtbar zu machen. Jesus selbst ist das Wasser des Lebens – nach dem Zeugnis des Evangelisten Johannes:

„Wer von diesem Wasser trinkt, den wird in Ewigkeit nicht dürsten".

Wasser ist das Zeichen neuen Lebens, das Jesus Christus uns durch den Heiligen Geist in der Taufe schenkt. Im letzten Kapitel der Bibel, der Offenbarung des Johannes ist die Rede von „Strömen frischen Wassers". Wasser für alle Menschen – in rechtem Maß – als Zeichen des Segens von Gottes Schöpfung – das ist mehr
als schöne Worte. Machen Sie mit uns die Hoffnung lebendig!

Unterstützen Sie uns!

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende

Ökumenische Angebote für Familien im 2. Halbjahr 2026

frech und wild und wundervoll
Kirche Kunterbunt

Nach erholsamen Sommerferien starteten alle Angebote, wie gewohnt und werden auch so weiter fortgeführt:



Offener Krabbeltreff

für Kinder im Kleinkindalter mit ihren Angehörigen
im Johannes-Busch-Haus
Montags 9.30-11 Uhr
(außer in den Ferien)

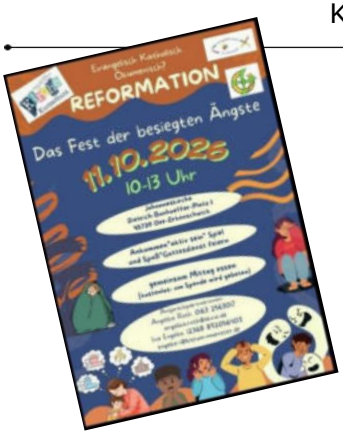


Offenes Spielcafe

für Kinder bis ca. Grundschulalter mit ihren Angehörigen
Dienstags 15.30 – 17 Uhr
(außer in den Ferien)

Zu beiden Angeboten kann man einfach ohne Voranmeldung dazukommen und ausprobieren, ob es passt.

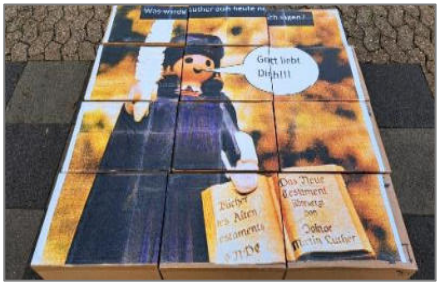
Für alle Angebote gilt: sie sind kostenfrei. Wer mag und kann, darf uns natürlich gerne mit einer Spende unterstützen (siehe Folgeseite).



Eine „Kirche kunterbunt" am 11.Oktober widmete sich dem Thema des Reformationstages. Wir lernten, dass auch Martin Luther Ängste kannte und beschäftigten uns damit, wie Ängste besiegt werden können.

Ca. 100 Personen konnten im Aktivteil an 12 Stationen Vieles zum Thema entdecken und immer wieder auch eigene Ängste überwinden:

Selbstgebastelte Fühl-Kisten, ein kleiner Hindernisparcour, XXL-Puzzle, Tintenfass werfen, Zitate erkennen uvm.





Auch einige hilfreiche Erfindungen aus Luthers Zeit konnten ausprobiert werden beim: Postkarten drucken, Bilderrahmen gestalten und das malen eines Selbstportraits.



Zum Abschluss konnten wir dann noch gemeinsam Helmut Petris Ofenkartoffeln mit Dips und 2erlei Nachtisch vom Kochteam genießen.

Vielen Dank allen, die uns so treu unterstützen!
Es macht viel Freude miteinander dieses Angebot für unsere Gemeinde zu ermöglichen!

Falls noch jemand ins Team der KiKu oder das Kochteam dazukommen möchte, sprecht mich gerne an.



Neben den wöchentlichen Treffen bieten wir bis zum Jahresende noch folgende Gottesdienstformate für Familien an:

Kirche kunterbunt Gottesdienst

in der ev. Johanneskirche, Hort und Gemeindezentrum
am **29.11.2026**
von 10-13 Uhr mit Aktivstationen und gemeinsamen Mittagessen unter dem Motto „Advent und Weihnachten weltweit".

Diesmal geht es um den Blick über den Tellerrand, denn die Gemeinde feiert parallel einen Partnerschaftsgottesdienst mit dem Partnerkirchenkreis des Margharibi-District in Tanzania /Afrika.

Also: „Karibu!"
„Herzlich willkommen!"



Familienwortgottesdienst
für Schulkinder und ihre Familien am **22.11. um 11 Uhr** in St. Marien und am **05.12. um 17 Uhr** in St. Peter und Paul

Krümelkirche
(Familiengottesdienst für die Jüngsten)
Am **20.12. um 15.30 Uhr** in St. Peter und Paul.



Am **Hl. Abend** wird es in der ev. Johanneskirche auch wieder zwei Familiengottesdienste mit Krippenspiel geben. Feiern Sie mit uns um **14 Uhr oder um 15.30 Uhr.**

Nach den Winterferien geht es dann auch 2027 mit den wöchentlichen Angeboten weiter (s.o.)

Angelika Roth, Diakonin

Spendenmöglichkeit:

Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick
KD Bank für Kirche und Diakonie
IBAN - DE29 3506 0190 2002 7510 14
BIC - GENODED1DKD
Stichwort: Kirche kunterbunt

Das Festlied

Zu Weihnachten singen wir gerne Lieder. Welches Lied singen Linda, Fiete, Inge, Oskar und Sina?

Versuche, den Buchstabensalat in sinnvolle Wörter zu ordnen.

1 IR H

2 IKTEJRE NEL DZ

3 TOK MKE

4 O

5 MKE EOT

6 HDO CO

7 LAL

_____ _____,

_____, _____

_____ _____

_____!

Und kannst du auch die zehn Unterschiede im unteren Bild finden?







Zehn Jahre Nähcafé
Gemeinsam nähen, lachen und klönen

Manchmal braucht es nur eine gute Idee, ein paar Nähmaschinen und Menschen, die gerne zusammenkommen. So begann vor zehn Jahren die Geschichte unseres Nähcafés im Gemeindezentrum.

Die Idee entstand aus dem Wunsch, Geflüchtete ganz praktisch zu unterstützen. Kleidung aus der Kleiderkammer passte nicht immer auf Anhieb: Hier war eine Hose zu weit, dort saß ein Oberteil nicht richtig oder ein Knopf musste an eine andere Stelle wandern. Warum also nicht einen Ort schaffen, an dem solche kleinen Änderungen gemeinsam erledigt werden konnten? Eine großzügige Spende der Evonik-Stiftung aus Essen machte es möglich, drei Nähmaschinen und eine Overlock-Maschine anzuschaffen. Und schon konnte es losgehen!

Das Nähcafé öffnete im Konfi-Raum des Gemeindezentrums – immer zeitgleich mit dem Café International. Das Angebot sprach sich schnell herum und wurde rege genutzt. Manche kamen mit einem konkreten Nähproblem, andere brauchten einfach eine Nähmaschine, das passende Werkzeug oder einen Raum, in dem sie selbst Hand anlegen konnten. Und während Stoffe zugeschnitten, Säume abgesteckt und Knöpfe angenäht wurden, entstanden ganz nebenbei viele interessante Begegnungen und Gespräche.



Aus praktischer Hilfe wurde ein Treffpunkt für Menschen und Ideen.

Mit den Jahren veränderte sich der Schwerpunkt des Nähcafés allmählich. Immer mehr Menschen kamen, um kleine Reparaturen und Änderungen an ihrer Kleidung selbst auszuprobieren – mit fachkundiger Unterstützung, wenn es einmal knifflig wurde. Wer sich lieber helfen ließ, fand ebenfalls offene Ohren und geschickte Hände.



Heute trifft sich alle vierzehn Tage ein offener Kreis von rund 13 Frauen, weiterhin parallel zum Café International.
Gemeinsam wird an kleinen und größeren Nähprojekten getüftelt, werden gelungene Ergebnisse bewundert und störrische Nähmaschinen mit Geduld und gelegentlich auch mit Nachdruck zur Mitarbeit bewegt.
Daneben übernehmen die Frauen immer wieder kleinere Nähaufträge, beispielsweise von Besucherinnen und Besuchern des Café International.
Doch wer glaubt, im Nähcafé gehe es ausschließlich um Nadel, Faden und Stoff, irrt sich! Denn mindestens genauso wichtig wie das Nähen sind die Gespräche, das Lachen und das gemeinsame Klönen. Hier werden Tipps ausgetauscht, Erfahrungen geteilt und Geschichten erzählt.
Manchmal ist am Ende nicht nur ein Kleidungsstück wieder ganz, sondern auch ein neuer Kontakt entstanden.

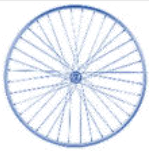
Zehn Jahre Nähcafé zeigen: Aus einer Idee zur praktischen Unterstützung ist ein lebendiger Ort der Begegnung geworden. Ein Ort, an dem Menschen voneinander lernen, sich gegenseitig helfen und gemeinsam etwas schaffen.

Lust bekommen, selbst einmal vorbeizuschauen? Ob mit einem konkreten Nähprojekt, einer kleinen Reparatur, Lust auf neue Nähideen oder einfach Freude am gemeinsamen Werkeln und Plaudern – neue Gesichter sind herzlich willkommen. Denn bei uns muss nicht alles auf Anhieb perfekt sitzen. Hauptsache, der Faden reißt nicht – und der Gesprächsstoff geht nicht aus!

Sie sind herzlich willkommen!
Wo:
Nähcafe im Gemeindezentrum an der Johanneskirche.
(Nähmaschinen können gerne mitgebracht werden.)
Wann:
Jeden 2.Mittwoch
(gerade Kalenderwoche)
von 17.00 Uhr–19.30 Uhr

Ansprechpartnerin ist Barbara Werres (02368/58288) oder barbara.werres@evangelisch-in-oe.de

1.000 Zwei -



Eintausend (wahrscheinlich viel mehr) Menschen mobil und glücklich gemacht.
Und dazu noch ein Vielfaches mehr an

- *„Flicken-kleben"*
- *„Luft-pumpen"*
- *„Schrauben-festziehen"*
- *„Schaltung-einstellen"*
- *„Licht-installieren"*
- *„Bowdenzüge-gängigmachen"*
- *„Achten begradigen"*
- *„Entrosten" und und und …*

damit die Kunden weiterhin mobil werden und bleiben.

Ehrenamtliche Arbeit für Menschen aus vielen Ländern und auch aus der Gemeinde, die sich die Reparatur ihres Rades oder den Kauf eines neuen Fahrrades in einem etablierten Fahrradgeschäft nicht leisten können.
„Eintausend" Menschen und mehr die, wieder, umweltfreundlich mobil wurden.

So manche Geschichten, wofür ein Fahrrad nötig ist, werden in der Werkstatt erzählt: Die Fahrten zum Amt oder der Arbeitsstelle werden oft genannt, sie kosten ansonsten viel Geld und Zeitaufwand.

Die Kinder fahren damit zur Schule und zum Freizeitsport, oft wird auch nach einem Fahrradkorb oder Satteltaschen zum Einkauf gefragt. Soweit vorhanden gibt es immer, besonders für die Kinder, einen Fahrradhelm extra dazu.

10 Jahre Fahrradwerkstatt und immer noch jede Woche eine rege Nachfrage nach gebrauchten Rädern, Zubehör und allerlei, so manches Mal ziemlich herausfordernde, Arbeiten und Reparaturen.



Manchmal muß man den Kunden sogar auch noch zeigen wie eine Rücktrittbremse funktioniert oder wofür die Gangschaltung benutzt werden kann.

Im Frühjahr 2016 wurde im Rahmen der Flüchtlingshilfe mit einer Geldspende der Evonik-Stiftung aus Essen im Keller des Johannes-Busch-Hauses die Werkstatt eingerichtet. Später wurde auch noch jeweils von der Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen und der Bürgerstiftung EmscherLippe-Land die ehrenamtliche Arbeit in der Fahrradwerkstatt mit Spenden gewürdigt.

In der Werkstatt arbeiten Laien mit technischem Verständnis und helfen mit ihrem handwerklichen Geschick, passenden Werkzeugen und Ratschlägen den Kunden, die die Reparatur selbst vornehmen wollen.
Nach Möglichkeit werden die Schäden sofort vot Ort repariert; im Laufe der Woche kommen dann, in so manchen Stunden Arbeit, die schwierigeren Fälle auf den Montageständer.
Verkehrssicherheit – Licht, Bremsen, Klingel, Rückstrahler u.v.m. - steht mit der ordnungsgemäßen Funktion an vorderster Stelle einer jeden Reparatur.
Zeitweise haben auch Kunden ihre Hilfe angeboten und, so weit möglich, mitgearbeitet.

Vielen Dank für die Spenden aus der Gemeinde, mit denen diese Arbeit erst möglich ist.
Alle Arten von Rädern: Sport-, Holland-, Mountainbike-, Touren-, Kinder-Räder wurden und werden immer noch abgegeben. In jedem Zustand: So gut wie neu bis Schrott – alles wird gebraucht, wenn auch „nur" als Ersatzteilspender; auf den Müll kommt fast nichts, alles wird verwertet.
Ob vom Spender geliefert, mit dem Gemeindebus oder privatem Auto abgeholt, vom Straßenrand eingesammelt; bei uns wird jedes Fahrrad aufgearbeitet, repariert, geputzt oder für den Ersatzteilfundus auseinandergenommen; fast nichts wird weggeworfen. So gut wie alle Reparaturen werden mit recycelten Ersatzteilen durchgeführt. Nur ganz wenig muss neu gekauft werden.
Allerdings beschränken wir uns auf Fahrräder mit „Bio-Pedal-Antrieb" – also keine Pedelecs oder E-Bikes.

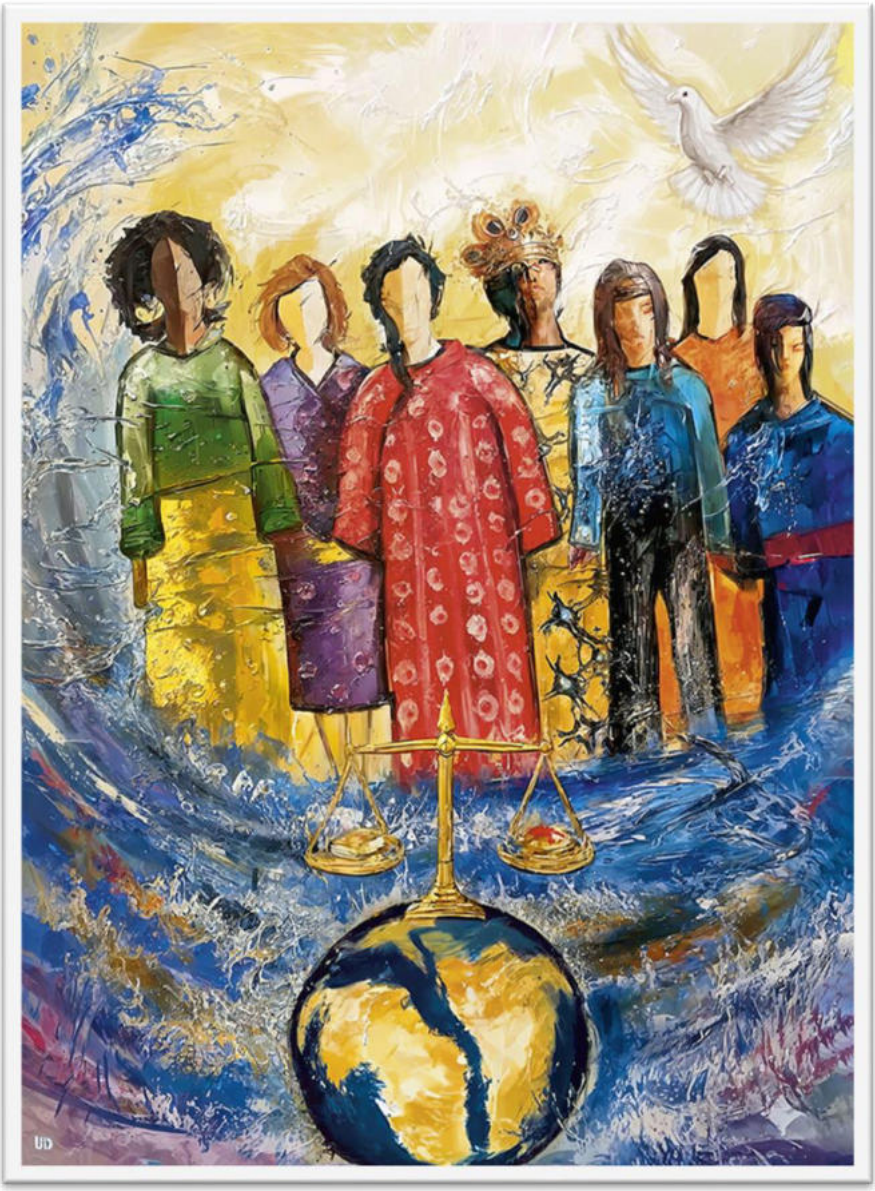
Einmal pro Woche, jeden Mittwoch ab 15:00 Uhr, herscht reger Verkehr auf dem Innenhof des Kirchplatzes.

Jürgen Behrendt





„Für Gerechtigkeit und Frieden
100 Jahre Weltgebetstag“
2027 feiert der Weltgebetstag Jubiläum



Das Bild zur Jubiläumsveranstaltung, mit dem internationalen Titel "river of prayer", deutscher Titel "der Strom des Gebets", wurde von der libanesischen Künstlerin Shams Saad gemalt.
Im Zentrum des Bildes stehen 7 Frauen, die die 7 Regionen des Weltgebetstags repräsentieren.
Im Jahr 1927, der Geburtsstunde des Weltgebetstags, gab es das erste weltweite ökumenische Gebet. Schon die Pionierinnen hatten soziale Not und Unrecht im Blick.
Seit dieser Zeit hat der Weltgebetstag als ökumenische Bewegung christlicher Frauen eine unverwechselbare Kraft entwickelt und ist zu einem zentralen Baustein der weltweiten Ökumene geworden.

Der Weltgebetstag schafft Räume, in denen Menschen einander zuhören, Unterschiede respektieren und Hoffnung schöpfen können. In einer Zeit globaler Krisen, gesellschaftlicher Spannungen und wachsender Unsicherheiten ist das aktueller denn je.
Wegen des hundertjährigen Jubiläums liegt diesmal der Schwerpunkt der Liturgie nicht auf einem bestimmten Land, sondern auf der Weltgebetstags-Bewegung.

Im Fokus stehen neben Highlights der WGT-Geschichte das Lied der Hanna (1.Sam 2,1-10) und das Magnifikat (Lk 1,39-55).

Rund um den 5. März 2027 werden in Deutschland hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Jubiläum besuchen. Mit der Kollekte unterstützt der Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V. auch im Jubiläumsjahr Projekte für Mädchen und Frauen von Partnerorganisationen, weltweit.
In Oer-Erkenschwick wird es am 23. Januar 2027 einen ökumenischen Studientag für Multiplikator*innen geben. Er findet im Evangelischen Gemeindezentrum statt.
Der Gottesdienst zum Weltgebetstag wird am 5. März um 18.00 Uhr, ebenfalls im Evangelischen Gemeindezentrum, gefeiert.
Herzliche Einladung dazu.

Weitere Informationen gibt gerne Maggie Raab-Steinke,
Synodal-Beauftragte für den WGT im Ev. Kirchenkreis Recklinghausen.

Telefon: 02368 2476
oder
mobil 0170 2126022

© Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

10. FEBRUAR BIS 29. MÄRZ 2027

Probier's mal!

Sieben Wochen ohne Aber



Liebe Mitfastende,
kennen Sie das auch? Eine Kollegin macht in der Teamsitzung einen ungewöhnlichen Vorschlag. Was passiert: Die einen gehen drüber hinweg, nehmen das gar nicht ernst. Die anderen formulieren Gegenargumente: „Aber der wird nie mitmachen, ... das hat letztes Mal auch nicht geklappt... das wird viel zu teuer." Manchmal sagt dann eine Stimme: „Probieren wir es aus!", und es verändert sich etwas im Raum. Frischer Mutschwung ist zu spüren. Zusammen Neuland betreten - das macht wach! „Probier's mal! Sieben Wochen ohne Aber" heißt die Fastenaktion 2027.
Wann sind Sie das letzte Mal aus der Routine ausgebrochen, waren plötzlich wieder Anfängerin, Entdecker?

Wer neue Wege geht, überrascht sich nicht selten selbst. Viele Menschen haben heute das Gefühl, sie können eh nichts mitgestalten. Sie ziehen sich zurück, trauen sich immer weniger zu, denken kaum noch mit. Dabei geht so viel verloren! Im Probieren liegt der Schlüssel aller Entwicklung: Kinder lernen den aufrechten Gang, indem sie sich auf die wackeligen Beine hieven, hinfallen, aufstehen, hinfallen, aufstehen ... Auch Musik, Theater, Politik oder Wissenschaft leben von Versuch und Irrtum, vom Probieren und Proben.
Lassen wir uns vom Probiergeist zum Experimentieren anstiften. Und wenn er uns auf den Holzweg schickt? Dann atmen wir den guten holzigen Duft ein und kehren mit einer neuen Erfahrung zurück.
Ich freue mich auf den Weg mit Ihnen durch die Fastenzeit 2027!

Ihre Christina-Maria Bammel
Bischöfin der Evangelisch-lutherischen Landeskirche
in Braunschweig und Botschafterin der Fastenaktion
„7 Wochen Ohne"

Kirchentag in Düsseldorf
5. bis 9. Mai 2027



Alle sind eingeladen:
Vom 5. bis 9. Mai 2027 ist der 40. Deutsche Evangelische Kirchentag in Düsseldorf.

Das bedeutet fünf Tage Kultur- und Musikfestival, Gottesdienste, die inspirieren und Debatten, die weiterbringen, spontanes gemeinsames Singen, fröhliche Gespräche, mitreißende Konzerte mitten in der Stadt, Kerzenmeer und Nachtgebet, vielfältige Workshops, kreative Mitmachaktionen, unendlich viele neue Eindrücke und vor allem eine einzigartige Möglichkeit, Begegnung und Gemeinschaft zu erleben!
Der Kirchentag in Düsseldorf steht unter der Losung „Du bist kostbar" (nach Jes 43,4).
Mit diesem Zuspruch wollen wir offen aufeinander zugehen, miteinander ins Gespräch kommen, eintauchen in die Vielfalt christlichen Lebens, über die Herausforderungen unserer Zeit diskutieren, uns einander zuwenden, neue Impulse entdecken und uns gegenseitig im Glauben bestärken. Kirchentag ist einmalig!

Teilnehmende können sich aus gesellschaftlichen Diskussionen, Bibelarbeiten, interkulturellen Angeboten, Konzerten, Theateraufführungen, Workshops und vielen weiteren Formaten ein individuelles Programm zusammenstellen, ganz nach ihren eigenen Interessen. Die Gemeinschaft und der Austausch untereinander stehen im Mittelpunkt des Geschehens. Überall gibt es die Möglichkeit für Begegnung und gemeinsame Erlebnisse. Eine Stadt voller Schals, guter Ideen und guter Laune: Das ist Kirchentag. Seien Sie dabei!

Sichern Sie sich jetzt Ihr Ticket unter https://www.kirchentag.de/

Ermäßigte Karten gibt es bis zum 3. März online.

Am 14. Februar 2027 findet der Kirchentagssonntag mit einem besonderen Gottesdienst statt.

Wir gratulieren …

… zur Taufe Juni bis Oktober 2026



… zur Trauung Juni bis Oktober 2026



Beerdigungen Juni - Oktober 2026



Widerspruchsrecht

Im Gemeindebrief werden regelmäßig die Altersjubiläen sowie kirchliche Amtshandlungen veröffentlicht. Sofern Sie mit der Veröffentlichung nicht einverstanden sind, können Sie Ihren Widerspruch schriftlich oder mündlich im Gemeindebüro erklären. Wir bitten, diesen Wunsch frühzeitig, also vor dem Redaktionsschluss zu erklären, da ansonsten die Berücksichtigung Ihres Wunsches nicht garantiert werden kann.

FÜRCHTE DICH NICHT, DENN

ich bin mit dir;

HAB KEINE ANGST,

DENN ICH BIN DEIN Gott!

JESAJA 41,10



Aquarellmalerei von Petra Krzeminski
© Gemeindebriefdruckerei.de